

Wie Bauer Brunner die Salinen ausbremst

Filmporträt «Rütihard bewegt» Die Aktivisten gegen die Salzgewinnung auf der Rütihard bei Muttenz widmen sich einen Film.

Die Muttenzer Dokumentalistin Cécile Speitel hat die Gruppe «Rettet die Rütihard» um den ortsansässigen Bauern Ruedi Brunner porträtiert. Zustand gekommen ist ein einstündiges filmisches Werk, das am Sonntag im Kult.kino in Basel Vorpremiere hatte. Der Film reflektiert den Kampf der Aktivisten vom März 2018, als die Familie Brunner von der Mitteilung überrascht wurde, die Schweizerischen Rheinsalinen wollten auf ihren Feldern mit 37 Bohrungen ein neues Salzfeld erschliessen – bis zum Fest eines Etappensieges im September 2020. Es gibt ein Salzabbaumoratorium für die nächsten 20 Jahre. Der Film besteht weitgehend aus Interviews mit Mitgliedern der Interessengemeinschaft und Naturszenen von der Rütihard.

— **Die besten Erkenntnisse**
Die Schweizer Salinen, ausgestattet mit dem staatlichen Salzmonopol verkaufen das Salz tonnenweise ins Ausland – bis ins Jahr 2017 gut 60'000 Tonnen.

Erst als die Interessengemeinschaft «Rettet die Rütihard» die Franz-Weber-Stiftung für den Kampf gegen das Salzabbauprojekt an Bord geholt hatte, wurde die zuvor belächelte IG zum ernst

zunehmenden Gegner. Die Erkenntnis: Es lohnt sich, die juristisch beschlagene Stiftung zu engagieren, wenn man aus Umweltschutzgründen ein Projekt erfolgreich bekämpfen will.

— **Das stärkste Argument**
Die Bilder, die der Fotograf Thomas Abel von der Rütihard eingefangen hat, sind eine Wucht und sprechen für sich. Das Plateau oberhalb von Muttenz ist eine Perle; nonverbal erklärt der Film: Eigentlich darf man hier baulich nicht eingreifen. Zumindest aber: Wer hier je baut, müsste äusserst subtil vorgehen.

— **Die authentischste Szene**
Irgendwann reflektieren IG-Mitglieder darüber, dass sie bei der Verfassung ihres Infoblattes zu polemisch geworden sind. Mitglieder sagen: «Da stehe ich nicht mehr dahinter.» Der Film zeigt, dass gerungen wird, glaubwürdig zu bleiben.

— **Das unsinnigste Argument**
«Die wollen Geld verdienen.» Aber ja doch. Das will der Bauer Ruedi Brunner auch, und seine Familie ernähren. Es ist der Kern wirtschaftlichen Handelns und muss auch den Rheinsalinen zugestanden werden.

— **Die emotionalste Szene**
Die am stärksten hörbaren Reaktionen im Kinosaal rufen die Bilder eines Naturschweins hervor, das sich in einer Rütihardpfütze suhlt. Die emotionale Empörung, dass über die Köpfe der Betroffenen hinweg auf der Rütihard Salz hätte abgebaut werden sollen, kommt erst am Filmende wirklich zum Ausdruck – in der verbalisierten Erleichterung über den errungenen Etappensieg.

— **Die grosse Kritik**
Kein einziger Dialog mit dem Gegner ist dokumentiert. Keine einzige Begegnung ist filmisch

festgehalten. Haben die Kämpfer gegen das Salzabbauprojekt überhaupt mit jemandem gesprochen? Man muss es glauben, der Film zeigt es nicht. Ebenso wenig kommt Professor Simon Löw zur Sprache, der mit seinen kritischen Bemerkungen zur langfristigen Sicherheit der Salzkavernen mutmasslich einen entscheidenden Beitrag zum 20-jährigen Bohrmoratorium geliefert hat.

Daniel Wahl

Weitere Informationen finden Sie unter www.ruetihardfilm.ch/